

Essen, schwätzen und Neues erfahren

Begegnung Beim Seniorenfrühstück der ehrenamtlichen Engagierten „60 plus“ in Hattenhofen gab es 1000 Euro für den guten Zweck und einen Ausblick auf 2020 von Bürgermeister Jochen Reutter. *Von Sabine Ackermann*

Beim letzten Platz belegt ist der Mehrzweckraum der Sillerhalle in Hattenhofen – an den langen, von Gisela Fuchs hübsch dekorierten Tischreihen wird sich angeregt unterhalten, das gemeinsame Frühstück auf Spendenbasis ist zu Ende. Wolfgang Liebrich freut sich, dass im letzten Jahr mehr gespendet wurde als für den Einkauf nötig ist. Insofern gingen je 500 Euro an Georg Kolb, den stellvertretenden Vorsitzenden und ehrenamtlichen Geschäftsführer vom Hospiz sowie an Rita Loesch, die Initiatorin, die seit 2015 dafür sorgt, dass der internationale Kindertag am 1. Juni auch in Hattenhofen gefeiert. Behaftet mit „Frühlingsgefühlen“



Beschierung beim Seniorenfrühstück von 60 plus: Je 500 Euro gingen an Georg Kolb (hintere Reihe links), stellvertretender Vorsitzender und ehrenamtlicher Geschäftsführer vom Hospiz im Landkreis, und an die Organisatorin des Weltkindertags in Hattenhofen, Rita Loesch (hintere Reihe rechts).

FOTO: SABINE ACKERMANN

waren es 3020 Einwohner, der aktuelle Stand mit 2980 sei stabil, freilich seien „wohnbauliche Überlegungen“ nach wie vor ein Thema.

Zur gewerblichen Entwicklung bei den sechs Verbandsgemeinden gebe es Anfang Februar ein Spitzengespräch, das Gewerbegebiet Wängen in Zell habe der Gemeinde 100 000 Euro gebracht. Hattenhofen ist zu 25 Prozent daran beteiligt.

„Derzeit stehen 14 bis 15 Häuser leer“, beantwortet Reutter die Frage einer Besucherin und kommt auf die ärztliche Versorgung: „Mit 1,5 Ärzten und dem stabilen Stellenwert der Apotheke kann man zufrieden sein.“

„Es ist eine Zusammenkunft, die lebenswichtig ist für uns Senioren.“

Margit Korn
Besucherin von Anfang an

übernahm Bürgermeister Jochen Reutter das Zepter, widmete sich nicht nur örtlichen Themen, sondern sprach den Anwesenden aus der Seele.

Seine Feststellung, durch die Anonymität von Sozial Media, der zunehmenden Individualisierung sei der Umgangston ein anderer,

der Respekt untereinander sei verloren gegangen, heute bekomme er E-Mails wie: „Hallo Bürgermeister, kannst mer amol...“. Sogar sein Sohn habe ihn darauf angesprochen, „Vater, wie war das früher?“, erzählt der Schultes und bedauert, dass die „Nachbarschaftsverantwortung verloren geht, das Gemeinwesen ins Hintertreffen gerät“, quasi nach dem Motto, „erst komm ich, der andere muss damit umgehen“.

Wie weit die Akzeptanz bei demokratisch getroffenen Entscheidungen gehe, ob richtig oder falsch, stehe auf einem anderen Blatt, so der Schultes und nennt Beispiele. Plädiert dafür, Bürgerentscheide im Auge zu behalten, streift brisante Themen wie

E-Mobilität, Arbeitsplätze, Neuorientierung der Wirtschaft und natürlich den Klimaschutz und fragt sich: „Es wurden noch nie so viele SUVs verkauft und Flugreisen gebucht wie im letzten Jahr – wie passt das zusammen?“

Spricht die massiven Probleme des Filstaltakts an, „es sind Tatsachen“, und verrät die Gedanken seines gebeutelten Sohnes, der derzeit täglich nach Stuttgart muss: „Du bist Bürgermeister, es ist dein Job, du kennst die richtigen Leute.“ Gelächter folgt auf dem Fuß, und nicht wenige, die Jochen Reutter recht geben als er feststellt: „Die Deutsche Bahn war vor der Privatisierung gar nicht so schlecht – auch die Post hat besser funktioniert.“

Mit Spannung werde der Beitritt zur VVS erwartet, vielleicht bringe die blaue Farbänderung eine Besserung? „Bis spätestens 2005 gehe es dreispurig die Alb auf“ prophezeite einst Altlandrat Weber zu Beginn der 90er Jahre, und weil der Bürgermeister gerade dabei ist, erinnert er an die zuversichtliche Aussage des Regierungspräsidentiums Stuttgart: „Die Trasse ist 2027/28 realisiert.“

Bei der Frage, wo sich Hattenhofen in 15 Jahren sieht, wären Wünsche wie „Freibad“ oder „neue Halle“ illusorisch, dafür arbeite man der Digitalisierung und am Breitbandausbau, wenngleich er nicht daran glaubt, „dass wir 2030 alle am Glasfaser hängen“. Der Status quo sei erhalten, 1994

Zeitreise: Das Kriegsende im Kreis Göppingen

Film Das nächste Seniorenfrühstück von „Willkommen 60 plus“ findet am 19. Februar statt. Hans Daubner bringt den Dokumentarfilm mit: Der Einmarsch der Amerikaner im Frühjahr 1945 in den Kreis Göppingen.

Zeitzeugen Der Film bietet ein authentisches Bild der letzten Kriegstage mit 22 Zeitzeugen, Aufnahmen der Schauplätze und einigen neu entdeckten Filmdokumenten aus US-Archiven.

Vorschläge Das Frühstücks-Team freut sich über weitere Themen-Anregungen aus der Bevölkerung.